



Von Ostern bis Ende Oktober dauert die Hauptsaison in der Sächsischen Schweiz. Gestern nutzten viele Touristen das sonnige Herbstwetter für eine Wanderung zum Beispiel auf die Rauensteine (gr. Foto). An der Fähre im Kurort Rathen (kl. Foto) mussten viele Wanderer geduldig auf ihr Ticket warten. Fotos: Peter Künér

Es gibt Wachstumspotenzial

Die Wandersaison in der Sächsischen Schweiz geht im Oktober langsam zu Ende. Vermieter, Händler und Tourismus-Experten blicken zurück.

■ Anne Lehwald

Fährmann Jürgen Jähnchen verkauft am Rathener Anleger Fahrscheine im Akkord. Rote, gelbe, weiße und beige-farbene Tickets werden verteilt. Die Fahrgäste warten geduldig in einer langen Schlange. „Die Fähre ist schon den ganzen lang Tag voll“, sagt der 56-Jährige und setzt auf die andere Elbseite über. „Die meisten Leute kennen eben nur Rathen.“

Die Autokennzeichen auf dem Parkplatz verraten die Herkunft der Urlauber. Aus den alten und neuen Bundesländern kommen die Gäste. Aber auch aus den Niederlanden, der Schweiz und Österreich.

Inlandtourismus boomt

Nur etwa drei Prozent der Gäste, die die Sächsische Schweiz besuchen, kommen aus dem Ausland. „Die meisten aus Tschechien“, weiß Peggy Nestler. Die 33-Jährige ist verantwortlich für das Marketing beim Tourismusverband Sächsische Schweiz. Entsprechend ist die Homepage des Vereins auch nur auf Deutsch, Englisch und Tschechisch abrufbar. „Für 2008 haben wir uns auf die Fahnen geschrieben, unsere Region in Tschechien, Holland und dem deutschsprachigen Ausland stärker zu bewerben“, sagt Nestler.

Monika Pönitz hat in diesem Jahr aber auch Kunden aus Kanada, China und den USA bedient. „Viele

wollen wissen, wo es am schönsten ist und wie lange die Wanderungen dauern“, sagt die Verkäuferin im „Kleinen Laden“ neben dem Rathener Bahnhof. „Die Verständigung läuft dann mit Händen und Füßen“, gibt die 56-Jährige zu. Aber es funktioniert. „Viele Gäste kommen nach ihrer Wanderung nochmal im Laden vorbei und bedanken sich für die Tipps.“ Ab Oktober hat das Geschäft verkürzte Öffnungszeiten. „Es kommen weniger Gäste.“ Gestern hat Monika Pönitz bis Mittag etwa 50 Kunden bedient.

Ivo Teichmann schätzt die Saison als „durchwachsen“ ein. „Die Leute buchen immer kurzfristiger“,

macht der Vorsitzende des Tourismusvereins Elbsandsteingebirge einen Trend aus. „Wenn das Wetter schön ist, fährt man mal schnell ein paar Tage in den Urlaub.“ Vor allem die Ostdeutschen seien treue Gäste. „Aber zunehmend kommen auch Touristen aus den alten Bundesländern“, stellt Teichmann fest. „In den Ferienzeiten können sich die Vermieter nicht beschweren. Ansonsten gibt es noch Wachstumspotenzial.“

Mehr Übernachtungsgäste

Das Statistische Landesamt Sachsen erhebt regelmäßig Daten zum Tourismus in der Sächsischen

Schweiz. Die aktuellsten Zahlen für dieses Jahr reichen bis Juli. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Übernachtungsgäste um 8,2 Prozent erhöht. Dennoch waren in den ersten sieben Monaten nur 42,5 Prozent der Betten ausgelastet. Laut Statistischem Landesamt beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der knapp 200 000 Besucher rund vier Tage.

Allerdings werden nur Übernachtungen in Unterkünften erfasst, in denen gleichzeitig mindestens neun Gäste beherbergt werden können. „Dadurch gibt die Statistik ein verzerrtes Bild wieder“, kritisiert Ivo Teichmann. „Die Masse der Gäste übernachtet bei kleinen Vermietern und nicht in Hotels.“ Dabei profitiere die Region auch vom Städtetourismus nach Dresden. „Viele dieser Gäste übernachteten bei uns, weil es hier preiswerter ist“, sagt Teichmann.

Pläne für Nebensaison

Was und wie es den Gästen in der Sächsischen Schweiz konkret gefällt, das ermittelte zuletzt im Jahr 2002 der Tourismusverband Sächsische Schweiz. „Die Ergebnisse der Gästebefragung sind aber nicht mehr aktuell“, sagt Peggy Nestler. Im Dezember dieses Jahres sollen aktuelle Befragungsergebnisse vorliegen. „Die sind dann auch repräsentativ.“

Für Ivo Teichmann ist die Zufriedenheit der Gäste das Wichtigste: „Denn ein zufriedener Gast kommt wieder.“ Für die Nebensaison von November bis März nennt der 39-Jährige Pläne für eine „saisonverlängernde Maßnahme“. Er will ein spezielles Programm für Jagdgäste anbieten. „Ich habe schon mit den Verantwortlichen gesprochen“, sagt Teichmann. Im November beginnt die Rotwildzeit.

Wieso verbringen Sie den Urlaub in der Sächsischen Schweiz?



Martina Blank (30)
aus Stuttgart

Mit einer Freundin bin ich für eine Woche zu Gast. Seit ich den Fernsehfilm „Wink des Himmels“ gesehen habe, der in der Gegend gedreht wurde, wollte ich die Sächsische Schweiz besuchen. Mir gefällt es sehr gut hier. Auch in Dresden waren wir schon. Eine Tagestour nach Prag ist geplant.



Roelia Boneschansker
(50), Groningen/Holland

Ostdeutschland habe ich schon oft besucht, da mein Sohn in Leipzig studiert. Unter einer „sächsischen“ Schweiz konnte ich mir bisher nichts vorstellen. Jetzt wollen mein Mann und ich drei Tage lang hier wandern. Im Internet in unserem Hotel haben wir uns über Routen informiert.



Waltraud Neumann (54)
aus Duisburg

Mein Mann und ich sind schon zum vierten Mal hier. Unser Wohnmobil steht im Kurort Rathen. Die Landschaft ist beeindruckend. Heute wollen wir mit Bekannten durch die Schwedenlöcher zur Bastei wandern. Auch das kulturelle Angebot in der Region gefällt uns. Umfrage: A. Lehwald